

LIEBE FREUNDE, LIEBE BESUCHER VON MARIENTHAL

Schon wieder ist ein Jahr vorbei – ein Jahr, in dem wir alle im gleichen Boot saßen: im Corona-Boot. Keine Sorge, wir werden Ihnen jetzt nicht wiederholen, was alle schon wissen. Vielmehr sind wir mit dem hl. Paulus fest überzeugt davon, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht und dass alles Gnade ist – auch das Leidvolle. Deshalb haben wir uns nicht gefürchtet, denn „Furcht ist nicht in der Liebe“, wie der hl. Johannes sagt. So wollen wir im Rückblick auf das Jahr 2020 unserem Vater im Himmel für alle Gnaden und Geschenke danken, die Er uns auch in diesem Jahr wieder überreich bereitet hat:

dass wir alle gesund geblieben sind! P. Rainer hatte zwar einen Oberschenkelhalsbruch, war aber nach vier Wochen wieder „auf dem Dampfer“. Ebenso sind Charbel, unser Asylant aus Syrien, und Gabor, unser Pilger aus Ungarn, die wir in ihrer Not für mehrere Monate aufgenommen haben, gesund geblieben und dankbar weitergezogen; dass unser Senior, P. Gottfried, im April mit uns seinen 90. Geburtstag feiern konnte und sich sowohl in unserem Gemeinschaftsleben als auch in der Seelsorge noch aktiv einbringen kann;

dass P. Bernardin sein 60. Ordensjubiläum feiern konnte; dass wir den großen Pilgerplatz mit den schönen, neuen Bänken haben, auf dem ab Ende Mai bis Oktober die Sonntagsgottesdienste im Freien gefeiert werden konnten – mit vielen Besuchern, und auf dem am 12. September auch das sehr gut besuchte Chorkonzert des Kammerchores Rhein-Main stattfand; dass wir das Leck in unserer Wasserleitung auf dem Weg zu Quelle (zwei Kilometer vom Kloster) finden und reparieren konnten!

Sie sehen also, mit wie vielen Gnaden und Geschenken wir überhäuft wurden! Aber das ist nur ein kleiner Teil – das meiste sehen wir jetzt nicht, erst in der Ewigkeit. Doch das, was uns in die Augen und in das Herz springt, ist eine Menge:

Wir danken allen unseren Helferinnen und Helfern, ohne die nichts läuft, allen, die uns auf irgendeine Weise – auch materiell – geholfen und unterstützt haben im Kloster, in der Küche, auf dem Gelände, im Pilgerhaus!

An diese Stelle wollen wir ein besonders großes DANKE unserer langjährigen ehrenamtlichen Küsterin Karin Riegel sagen!! Dass sie ihren umsichtig und mit großem Einsatz ausgeübten Dienst nicht mehr weiter ausführen kann, ist für uns ein spürbarer Verlust. Gott möge ihr alles Gute, das sie uns getan hat, reichlich vergelten.

Wir danken von Herzen allen, die treu mit uns gebetet und gearbeitet haben, um auch im vergangenen Jahr den Wallfahrtsort Marienthal offen und gastfreundlich zu gestalten – als Zufluchts- und Erholungsort für Geist, Leib und Seele!

Gott sei LOB und DANK für alles und alle!

Herausgeber: Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim
Spendenkonto: BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

Allen Brüdern und Schwestern, Freunden und Gästen,
allen Helfern, Wohltätern und Mitbürgern,
allen Fremden und Flüchtlingen,
besonders auch den Kranken und Leidenden,
allen Pilgern nach Marienthal
wünschen wir von ganzem Herzen
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches Jahr 2021!
Bleiben wir in der Liebe zum Herrn,
zu Seiner und unserer lieben Mutter und zueinander!

Ihre Brüder in Marienthal



v. li. n. re.: PP. Hartwig - Edwin - Edmund - Elias - Bernardin - Paul - Rainer - Bernold - Gottfried - Athanasius

Der Marienbote

NEUES AUS DEM KLOSTER MARIENTHAL IM RHEINGAU

Weihnachten

67. Ausgabe

Dezember 2020

erscheint monatlich

Wir danken für eine Spende



Nebenstehendes Bild von Heinz-Günter Buchberger zeigt die Innigkeit der Liebe zwischen Mutter und Kind – in diesem Fall zwischen Maria und dem kleinen Jesus. Zugleich ist es die Darstellung der „Gottinnigkeit“, der eigentlichen Würde des Menschen, die uns durch die Menschwerdung Gottes geschenkt worden ist: Mit Gott in einer Innigkeit der Liebe zu leben, wie sie zwischen der Mutter und ihrem Kind besteht. Jemanden, der dieses Bild sah, erinnerte es spontan an die Szene 33 Jahre später: Maria hält ihr gekreuzigtes totes Kind auf ihrem Schoß – ebenso innig und voller Liebe. Das heißt für uns: Immer lieben, auch und gerade im Schmerz.

24. Dezember – 24 Uhr:

CHRISTMETTE in Marienthal auf dem Pilgerplatz

GROßE VORBILDER

Carlo Acutis (1991 – 2006)

Carlo wird in England geboren., wo seine Eltern, Andreas und Antonia (beide Italiener), aus beruflichen Gründen wohnen. Aber nur wenige Monate nach seiner Geburt ziehen die Eltern nach Mailand. Carlo ist ein ganz normaler und lebenslustiger Junge, aber der Mutter, die ihren katholischen Glauben nicht so sehr ernst nimmt, fällt einiges auf:



z. B. dass der noch sehr kleine Carlo, wenn sie mit ihm an einer Kirche vorbeikommt, hineingehen will, um Jesus zu begrüßen, oder dass er, sobald er lesen kann, die Bibel und die Heiligenbiographien liest und ihr viele tiefe Fragen stellt. Die Mutter ist völlig überrascht, dass ihr Bub so fromm ist und beginnt ihrerseits, ihren Glauben ernster zu nehmen. Carlo bittet, zur Frühkommunion gehen zu dürfen, damit sein Freund Jesus ihm noch näher ist. Der Priester befindet ihn für reif genug und ab diesem Zeitpunkt geht Carlo täglich zur heiligen Messe und bleibt danach noch ein wenig zur Anbetung. Er sagt: „Die Eucharistie ist meine Autobahn zum Himmel.“ Mit 11 Jahren schreibt er: „Je öfter wir die Eucharistie empfangen, desto ähnlicher werden wir Jesus; so werden wir schon auf dieser Erde etwas vom Paradies vorwegnehmen können.“ Auch die regelmäßige Beichte ist ihm wichtig: „Wie ein Ballon beim Aufsteigen Ballast abwerfen muss, so auch die Seele ...“

Schon früh zeigt Carlo Begeisterung und eine einzigartige Begabung für Informatik. Alles, was mit Computern zu tun hat, begeistert ihn. Die Lehrer sind erstaunt, dass Carlo mehrere Programmiersprachen kann, Internetseiten gestaltet, Videos produziert und das Layout von Comics und Broschüren gestaltet. Aber auch in den anderen Schulfächern ist Carlo spitze, gilt aber nicht als „Streber“, sondern wird von der ganzen Klasse wegen seines Humors und seiner Hilfsbereitschaft sehr geschätzt. Er steht zu denen, die keine Freunde haben oder verspottet werden – überhaupt hat er ein Herz für die Schwachen und Armen, Ausländer, Behinderten, Kinder und Bettler. Er steht zu dem, was er glaubt und lebt und für richtig hält, auch vor seinen Klassenkameraden. Z. B. ist er der einzige, der sich in einer Religionsstunde gegen Abtreibung ausspricht. Freunde suchen bei ihm Rat und er geht mit ihnen zur Beichte und zur hl. Messe. In seinem Wohnviertel ist er Freund aller. Den Obdachlosen bringt er Essen, einem kauft er einen Schlafsack und den Kapuzinern gibt er Geld für die Armenspeisung. Ein befreundeter Hindujunge bezeugt: „Ich habe mich taufen lassen, weil Carlo mich angesteckt hat mit seinem Glauben und seiner Nächstenliebe ... Er hat mir gesagt, dass ich glücklicher sein werde, wenn ich näher zu Christus komme.“ Carlo betet täglich den Rosenkranz und nennt Maria „die einzige Frau in meinem Leben“!

Als 12-jähriger beginnt Carlo seine Idee von einer Ausstellung über die eucharistischen Wunder zu verwirklichen, die er nach drei Jahren intensiver Arbeit fertigstellt. Rasch

Weiter auf nächster Seite ▸

verbreitet sie sich in der Diözese Mailand und in den anderen Diözesen und mittlerweile in der halben Welt: In den USA wird sie in 1.000 Pfarreien und über 100 Universitäten gezeigt. Carlo aber wird direkt nach der Beendigung seiner Arbeit krank: eine sehr aggressive Leukämie. Als er mit seiner Mutter im Oktober 2006 durch die Tür des Krankenhauses geht, sagt er: „Hier komme ich nicht wieder heraus.“ Einige Tage später, nach sehr schweren Leiden, die er für den Papst und die Kirche gibt und damit er gleich in den Himmel kommt, stirbt er – 15 Jahre alt. Seinem Wunsch entsprechend wird er auf dem Friedhof in Assisi begraben, unter der Anteilnahme von Obdachlosen, Asylanten und Kindern. Am 10. Oktober dieses Jahres wird er in Assisi seliggesprochen.

DIE GLAUBENSFRAGE

„Warum soll ich lieben?“

1. „Lieben heißt: Für den anderen das Gute wollen.“ *Thomas von Aquin*
2. „Lieben bedeutet, Licht und Wärme für den anderen sein.“ *Agid von Broeckhoven*
3. „Nicht lieben kommt einem Selbstmord gleich.“ *Boris Pasternak*
4. „Wer nicht liebt, bleibt im Tod.“ *Hl. Johannes*
5. „Wie du den Nächsten liebst, liebst du Gott.“ *Edith Stein*
6. „Die Liebe ersetzt ein langes Leben.“ *Hl. Theresia von Lisieux*
7. „Das, was du für dich behältst, hast du schon verloren. Das, was du gibst, wird dein sein für immer.“ *Josef Recla*
8. „Die große Tragödie des Lebens ist nicht, dass die Menschen sterben, sondern dass sie nicht lieben.“ *William S. Maugham*
9. „Die Liebe ist der kürzeste Weg zum Nächsten.“ *Unbekannt*
10. „In dem Maß, in dem die Liebe in dir wächst, wächst auch deine Schönheit.“ *Hl. Augustinus*
11. „Welch schönes Ende für den, der liebend stirbt.“ *Fancesco Petrarca*
12. „Die Liebe ist wie der Mond: entweder er nimmt zu oder er nimmt ab.“ *Vicomte de Ségur*
13. „Wenn du sehr traurig bist, vollbringe eine Handlung der Liebe, und sofort wirst du dich besser fühlen.“ *Peter Rosegger*
14. „Man lebt nur die Zeit, in der man liebt.“ *Claude-Adrien Helvétius*
15. „Leiden und lieben können ist das Größte.“ *Charles de Foucauld*
16. „Lieben und leiden sind eins.“ *Hl. Katharina von Siena*
17. „Lieben ist leiden, aber nicht lieben ist sterben.“ *Marie von Ebner-Eschenbach*
18. „Die Zeit ist verloren, in der man nicht liebt.“ *Torquato Tasso*
19. „Wir sind sterblich, wo wir nicht lieben, unsterblich, wo wir lieben.“ *Karl Jaspers*
20. „Die Liebe besiegt alles.“ *Vergil*
21. „Ohne Liebe lebt man nicht, ohne Schmerz liebt man nicht.“ *Nino Salvaneschi*
22. „Das Herz, das liebt, rechnet nicht.“ *Walter Hasenclever*
23. „Liebe und tu, was du willst.“ *Augustinus*

Weiter auf nächster Seite ▸

24. „Wenn du geliebt sein willst, liebe.“ *Seneca*
25. „Nur wenn du dich selbst schenkst, liebst du wirklich.“ *Khalil Gibran*
26. „Die wahre Liturgie der Christen ist die Liebe.“ *Joseph Ratzinger*
27. „Wo die größte Liebe, dort ist die Wahrheit.“ *Hildegard von Bingen*
28. „Die Größe einer Seele misst sich nach ihrer Liebe.“ *Hl. Bernhard von Clairvaux*
29. „Die Liebe öffnet jede Tür.“ *Otto Betz*
30. „Nichts ist schwierig für den, der liebt.“ *Hl. Bernhard von Clairvaux*
31. „Die Hauptnahrung der Liebe ist der Schmerz.“ *Maurice Maeterlinck*

KLEINE ERFAHRUNGEN MIT DEM EVANGELIUM

„Euer himmlischer Vater weiß, was ihr braucht.“

Am Fahrkartenautomaten ließ ich eine Karte heraus und hatte versehentlich den falschen Zielort eingegeben (drei Stationen vor meinem Ziel). Ich wollte noch die restliche Karte lösen, doch dort stand: „Fahrkartenkauf nur beim Abfahrtsbahnhof möglich“. So dachte ich: „Also, aus Liebe zu Jesus werde ich an dieser Station aussteigen, dort die Fahrkarte lösen und eine Stunde auf den nächsten Zug warten.“ Als ich dann am Bahnhof die Treppe hochging, schrie eine Frau: „Keiner hilft mir, ich habe niemanden, der mir hilft.“ Da sprach ich sie an und versuchte, ihr – soweit es ging – gut zuzureden, ihre Sorgen anzuhören und Möglichkeiten aufzuzeigen, wo sie Hilfe bekommen könnte. Auch meine eigene Hilfe bot ich ihr an. Im Nu war die Stunde vorbei, mein Zug kam und ich konnte die Frau glücklich davonspringen sehen.

Sicher war es ein Fügung Gottes, dass ich diesen Ort eingetippt hatte.

Marianne

Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:
P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226
Email: marienthal@franziskaner.de; www.franziskaner-marienthal.de

Adventure Abend:

Am 11. Dezember, 20:00 Uhr, in der Wallfahrtskirche Marienthal:
Der hl. Albert der Pole: Jesus als Bettler.

